

Schutzgebühr: 1 €



90

Jahre
Nachbarschaft
Am Roten Baum

"In der Not rücken alle zusammen"

Grußwort von Bürgermeister Heinz Öhmann

Coesfelds Nachbarschaften waren und sind neben den Familien die wichtigsten sozialen Kleineinheiten der Stadt. Dabei sind sich die organisierten Nachbarschaften ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewußt. Sie stehen für einander ein und leisten Hilfestellung, wenn es notwendig wird.

Besonders deutlich wurde die nachbarschaftliche Verantwortung in den letzten Jahren des zweiten Weltkrieges, in denen Coesfeld von der Zerstörung nicht verschont blieb. In dieser Zeit wurden sogar die sonst klar gezogenen Grenzen von Nachbarschaften aufgehoben. Denn durch das Bombardement gab es ganze Straßenzüge nicht mehr. Da es in der Innenstadt keine funktionierende Kirche mehr gab, wurden Messen im und vor dem Gasthaus Keull Am Roten Baum für die Coesfelder gehalten. In der Not rücken schließlich alle zusammen. Während der nationalsozialistischen Zeit wurden durch die Gleichschaltung die Vorstände der Nachbarschaften gegen Gefolgsleute ausgetauscht. Der Begriff Provisor, der bereits in den ältesten Nachbarschaften Coesfelds aus dem 17. Jahrhundert zu finden ist, wurde gegen Führer ausgetauscht. Diese Zeit haben wir überwunden, soll aber nicht in Vergessenheit geraten.

Mit dem Aufkommen des wirtschaftlichen Aufschwungs nach dem Krieg veränderten sich



die Inhalte von Verantwortung in und für die Nachbarschaften. In den Statuten steht bis heute die Hilfestellung in Notzeiten. Doch wirkliche Notzeiten gehören hoffentlich der Vergangenheit an.

Die Gemeinschaft findet heute ihren Sinn im Zusammenhalt, die sich in den gemeinsamen Aktivitäten widerspiegeln. Schließlich sollte man auch in Gemeinschaft, in Nachbarschaft feiern und sich freuen dürfen. Die organisierte Nachbarschaft ist heute noch Sprachrohr, um Interessen nach außen zu vertreten.

Die Nachbarschaften sind ein Sinnbild für das ehrenamtliche Engagement, das unsere schöne Stadt Coesfeld ausmacht. Für dieses Engagement möchte ich im Namen aller Menschen in Coesfeld herzlichen Dank sagen und der Nachbarschaft Am Roten Baum eine Zukunft der Gemeinsamkeit und des Wohlergehens wünschen.

Ihr Bürgermeister

Heinz Öhmann

Vorwort vom Vorstand und Festkomitee

Ja, wir sind eine sehr gute Nachbarschaft mit aktuell 64 Familien. Entstanden ist sie aus dem Wunsch, sich von der Nachbarschaft Gri-Lau zu lösen. Diese ist 1920 durch den Zusammenschluss von Laurentiusstraße und Roter Baum entstanden. Sechs Jahre später lehnte die Versammlung den Antrag zur Teilung der Nachbarschaft einstimmig ab. Einen erneuten Versuch gab es am 6. August 1927 vom Nachbar Lanwer. Auch dieser wurde abgelehnt. Jedoch hatte zwei Tage vorher ein Treffen der Nachbarn Am Roten Baum stattgefunden. Ein eigener Vorstand, mit Albert Lanwer als Provisor, wurde durch Wahlen bestimmt. Damit war der Gang in die Eigenständigkeit nicht mehr umkehrbar. Der 4. August 1927 kann als Gründungsdatum markiert werden.

Blicken wir in die aktuelle Zeit, ist an einigen Stellen die Veränderung des historischen Straßenbildes mit Bahn- und Arbeiterhäusern unübersehbar. Einige sind modernen Mehrfamilienhäusern gewichen. Es sind Zeichen der Umwandlung. Diese macht auch in der Nachbarschaft nicht halt. Sie erlebt gerade eine Verjüngungskur. Junge Familien ziehen in unsere Straße und sind das Potenzial zum Fortbestand. Oder wie es Reinhold König im Interview auf Seite 5 präzise formuliert: „Die Nachbarschaft braucht die jungen Familien, sonst stirbt sie.“

Wir sollten uns nicht nur als Veranstalter gemeinsamer Aktivitäten betrachten. Das ist sicherlich ein wichtiger Aspekt, den

Zusammenhalt zu stärken. Wir müssen auch in Zukunft für die Interessen unseres Straßenzuges zusammenstehen. Ein aktuelles Beispiel dafür ist der Versuch, den Betonbunker als „Kletterburg“ am Spielplatz Eschstraße/Roter Baum für die Kinder nicht mehr zugänglich zu machen. Die Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft wollte die angrenzende Fläche umfangreich bebauen. Durch das Engagement der Nachbarschaft, insbesondere von Kathi Beunings, konnte das abgewendet werden. Generationen von Kindern haben mit dem Klettern auf dem Dach des Bunkers Grenzen erkannt oder überwunden. Das bleibt erhalten.

Ein Dank richtet sich an die fleißigen Nachbarn, die sich regelmäßig trafen, um die Krone für das diesjährige Fest im frischen Glanz erstrahlen zu lassen. Ein weiterer Dank geht in die Richtung der vielen Hände und Köpfe, die sich für das Gelingen des Jubelfestes engagiert haben.

Eine besondere Würdigung geht an den Stadtarchivar Norbert Damberg. Durch seine Ratschläge und Mithilfe ist diese Festschrift zu einem besonderen Werk geworden. Denn sie richtet den Blick nicht nur vor unserer Haustür, sondern sucht auch nach den Ursprüngen des Kronenfestes.



Vorstand und Festkomitee beim Treffen zur Vorbereitung des Kronenfestes.

Nachbarschaftsgespräch mit Reinhold König

Reinhold König ist mit seinen 85 Jahren nicht der älteste Nachbar Am Roten Baum, aber – wie er selbst stolz sagt – einer der wenigen, der den ersten Atemzug hier tat. Eine kleine Gemeinsamkeit mit Ursula Laukamp, die 1941 an der Südhälfte der Nachbarschaft im Elternhaus geboren ist. Über die Erinnerungen vergangener Kronenfeste erzählt das nachfolgende Interview, das Hartmut Levermann am 31. Mai 2017 mit dem ehemaligen Vorstandsmitglied der Nachbarschaft führte.

Feierte die Nachbarschaft das Kronenfeste immer im Gasthaus Keull?

Über das erste Kronenfeste von 1929 weiß ich nichts. Aber 1952 gab es einen großen Festumzug hinaus zur Stadthalle. Die Herren im Anzug, die Damen in weißen Kleidern. Vorweg die Musikkapelle. Dort war für die große Festgemeinschaft genügend Platz. Bei späteren Kronenfesten nutzte man das Gasthaus Klinke, das Kettelerhaus oder gelegentlich die Gaststätte Coesfelder Berg. Als sich die Nachbarschaft verkleinerte, wurde das Gasthaus Keull zum Domizil.



Das Würstchenessen beim Nachbarn Lasthaus gehörte zum Kronenfeste 1952 dazu. (Quelle: Willy Feldmann [1974/1975]: Chronik der Nachbarschaft "Am Roten Baum". Archiv der Nachbarschaft.)

Alle fünf Jahre fand das Kronenfeste statt?

Nein. Es gab eine große Lücke zwischen 1929 und 1952. Dann folgten die Jubelfeste, wie die Kronenfeste auch genannt wurden, im Wechsel



Kronenkönig Natz Kiffmeier mit seiner Kronenkönigin Erika Spannengberg und der Jungbund beim Kronentanz 1952. (Quelle: Willy Feldmann [1974/1975]: Chronik der Nachbarschaft "Am Roten Baum". Archiv der Nachbarschaft.)

<< Von Zeit zu Zeit erheben sich Rufe von Männern und Kindern. Es ist eine Art Prozession, voran die Musik. Ein grünes Buchenbäumchen wird wie ein Banner getragen. Dann Menschen: ein Mann und zwei Frauen. Jede von ihnen hält den Kavalier am Arm. Man zieht in Würde und im Takt. >>

Quelle: Heinrich Weber [1980]: Coesfeld um 1800 - Erinnerungen des Abbé Baston. Beiträge zur Landes- und Volkskunde des Kreises Coesfeld. Heft 3. Kortmanndruck, Coesfeld.

alle zwei und drei Jahre. Später feierte die Nachbarschaft alle fünf Jahre. Die Rituale haben sich nicht geändert.

Welche Rituale?

Der Jungbund, bestehend aus den Junggesellen und den jungen Frauen ab 15 Jahren, organisierten die Herstellung der Krone. Während sich die Frauen um das Binden der Krone kümmerten, machten sich die Männer auf den Weg, Grün zu holen. Das ging sehr zünftig und fröhlich zu. Der Höhepunkt war die Versteigerung der Krone auf dem Fest. Der Höchstbietende war der neue Kronenkönig. Er wählte eine Königin. Mit einem bunten Festzug ging es zurück zum Roten Baum. Zwischen dem Gasthaus Keull und dem gegenüberliegenden Haus, in dem früher der Schuhmacher Rekers und der kleine Lebensmittelladen Niehoff war, wurde die Krone zwischen vier Holzmasten mitten über den Roten Baum aufgehängt. Das neue Königspaar eröffnete mit dem Tanz den großen Ball. Im Takt der Musik feierten alle Nachbarn bis in die frühen Morgenstunden. Mit dem Frühschoppen ging es dann weiter.



Das Kettelerhaus am Südwall 1986. Quelle: Bernd Borgert [1986]: Coesfelder Stadtkern im Wandel der Zeit. Laumann-Verlag, Dülmen.



Der Jungbund 1957 mit der Krone. (Quelle: Willy Feldmann [1974/1975]: Chronik der Nachbarschaft "Am Roten Baum". Archiv der Nachbarschaft.)

Der Jungbund machte früher die Krone? Das hat sich geändert.

Ja. Der Generationswechsel hat auch in unserer Nachbarschaft seine Spuren hinterlassen. Die Jungen sind fortgegangen. Doch jetzt kommen viele zum Roten Baum zurück. Unsere Nachbarschaft braucht diese jungen Familien, sonst stirbt sie.

<<Als am Samstagnachmittag die Musik in den Straßen der Nachbarschaft "Am Roten Baum" erklang, war das wie eine Befreiung nach wochenlanger Spannung. Wie lange hatte man sich schon auf diese Stunde gefreut. Wie eifrig hatten die Provisoren dieses Jubiläum aus Anlaß des 25jährigen Bestehens vorbereitet, mit welcher Begeisterung war die Jugend in den letzten Tagen dabei gewesen, die Straßen festlich zu schmücken.>>

Quelle: Bericht über das Jubelfest in der Allgemeine Zeitung im Juli 1952

Spurensuche nach dem Kronenfest

Text: Hartmut Levermann

„Cette maison s’annonce par trois arbres verts affichés aupeèsdes la porte, et par unde couronne de fleurs faite es suspendue comme celles qu’on voyait en France da ceilledela Saint-Pierre et de la Saint-Jean, lorsque le peuple dansait encore.“^[1]

Das ist eine der bisher frühesten Beschreibungen über das Kronenfest. Sie findet sich in den Erinnerungen des Abbé Baston aus dem 18. Jahrhundert. Der Franzose suchte während der Französischen Revolution in Coesfeld Zuflucht und beschreibt in einem fast schon karikativen Stil ein mehrtägiges feucht fröhliches Fest. Dabei lassen „die Teilnehmer ihre Titel zu Hause“ und sind nur in ihrer Eigenschaft als Nachbar und Nachbarin zugegen. In Bastons Berichten ist auch über die Finanzierung dieser Feste zu lesen: „Jedes dazu geeignete Haus muss der Reihe nach sich dazu hergeben oder einen Taler bezahlen, womit man ein anderes mietet. Dies gilt für das Lokal. Die übrigen Kosten tragen die Nachbarn je nach Vermögen.“^[2]

Auf der Suche nach Ursprüngen dieses Brauchtums führt eine Spur ins Siebenbürgische Sachsen. Dort und in einigen Ortsverbänden, wie zum Beispiel im bayerischen Herzogenaurach, feiern die Gemeinden große Kronenfeste. Pfarrer Dr. Stefan Cosoroaba, Vertreter der Evangelischen Kirche Rumäniens in Deutschland, meint: „Interessant ist auf alle Fälle auch die



Aufstellen des Kronenmastes der Siebenbürgischen Gemeinde im Bayerischen Herzogenaurach (Foto: Corinna Faff / Siebenbürgische Jugendtanzgruppe Herzogenaurach).

Tatsache, dass das Nachbarschaftswesen auch in Siebenbürgen stark verwurzelt ist.“ Erste Erwähnungen des Festes finden sich in Siebenbürgen 1764. Die Tradition hat sich bis heute weiter vererbt. Die mit Blumen geschmückte Krone wird von den Jugendlichen gebunden und an einem hohen Mast aufgehängt. Am Festtag klettert ein Junggeselle den Mast empor. Aus der Höhe rezitiert er ein Gedicht und wirft Süßigkeiten für die Kinder hinunter. Siebenbürgen ist evangelisch geprägt – Coesfeld katholisch. Ein gemeinsamer Ursprung dürfte damit auszuschließen sein. Einen weiteren Hinweis geben die Zeitpunkte der Feste. Während es in Siebenbürgen auf den Johannistag (24. Juni) oder zu Peter und Paul (29. Juni) fixiert ist, gibt es in Coesfeld kein einheitliches Datum. Es konzentriert sich meistens auf die Sommerzeit zwischen Juni bis September, vereinzelt im Mai.

Eine andere Spur führt ins benachbarte Borken.

Dort feiern die Nachbarschaften in der Stadt noch heute das Maifest als Tremsefest. Dabei wird eine Krone, die mit ausgeblasenen Eiern und bunten Papierrollen geschmückt ist, über die Straße gehängt. Unter der Krone findet an Tischen ein geselliges Kaffeetrinken statt. Rudolf Koormann, vom Heimatverein Borken, sorgt sich um die Tradition: „Das Freizeitverhalten hat sich geändert. Heute wird das Tremsefest vor dem 1. Mai begangen, damit am Feiertag Zeit für den Gang ins Grüne bleibt.“ Auch der Festablauf hat sich verändert. In den 1920er und 1930er Jahren organisierten die ältesten Schulmädchen das Fest. Die Jungs sorgten sich um das Schlagen und Aufstellen des Maibaums.^[3] Heute erhalten die älteren Nachbarn das Brauchtum. Von der Bedeutung weicht das Tremsefest vom Kronenfest



Zum Tremsefest in Borken zu Beginn des Frühjahrs tanzen die Kinder unter der Krone. (Foto Borkener Zeitung/Edgar Rabe)

deutlich ab. In Borken wird es als Fruchtbarkeitsfest und Begrüßung des Frühlings gefeiert. Eine mittig in der Krone platzierte Taube aus Holz, symbolisiert den Heiligen Geist.

Ludwig Frohne^[4] schreibt in der Chronik der Nachbarschaft Huppeler Esch: „Das Nachbarzehen ist nach außen hin, zur Öffentlichkeit, das Zeichen der engsten

Gemeinschaft.“ Das Kronenfest in Coesfeld dient der Stärkung des sozialen Miteinanders. Und das ging durchaus mit einem tiefen Blick ins Glas vor sich, wie in der Chronik der Borkener Straße^[5] zu lesen ist: „Auffallend war jedenfalls am gestrigen Montagmorgen, dass viele schwarze Kater die Borkener Straße belebten.“

Sowohl in Siebenbürgen, wie auch in Borken wird die Festlichkeit einmal jährlich begangen. Die Abstände der Kronenfeste in Coesfeld ist in den Nachbarschaften unterschiedlich. Häufig zweijährig, mal dreijährig, selten vierjährig, oft fünfjährig oder zu Jubiläen, wo dann ein prächtiges Jubelfest gefeiert wird. Bisweilen, besonders während der Kriegsjahre oder schlechter Wirtschaftslage, erstreckten sich die Abstände über mehrere Jahre oder gar Jahrzehnte. In der nationalsozialistischen Ära wurden die Kronenfeste durchaus instrumentalisiert.^[5] „Zur großen Freude aller erschien am Abend auch unser Bürgermeister, der in seiner markanten Ansprache den Sinn der Nachbarschaften herausstellte und auf die unlösbare Volksgemeinschaft und Volksverbundenheit hinwies. Und auch des Führers wurde in ehrender und treuer Weise gedacht.“ schreibt Hans an Elli.

Baston beschreibt in seinen Tagebüchern eine Blumenkrone. Im Laufe der Geschichte des Kronenfestes muss es einen Wandel gegeben haben. Den ältesten schriftlichen Nachweis über die Herstellung einer Krone findet sich in der Festschrift der Nachbarschaft Borkener Straße 5. Dort heißt es: „Auf der heutigen Generalversammlung wurde beschlossen, auch in diesem Jahr Nachbarzehen zu feiern [...] Als

Festtag wurde der 6. September (1896) festgesetzt. Es wurde ferner genehmigt, die Krone von den Töchtern der Nachbarschaft herzustellen und zwar auf eigene Kosten. Die Krone solle dann beim Fest verkauft werden und der Ertrag dafür den jungen Leuten zu überlassen. Die Nachbarschaft Hüppeler Esch berichtet über eine Versteigerung der Krone in Höhe von 27,30 Mark im Jahr 1897^[6].

Chroniken und Festschriften belegen die einheitliche Bauweise. Ein kronenförmig gebogenes und mit weichem Material umwickeltes Metallgestell, wird mit weißen Papierstreifen umwickelt. In der Mitte platziert ist das Symbol der Nachbarschaft. Eine lange weiße Querstange wird durch die Krone geschoben. An den Enden der Stange hängen jeweils zwei weiße Ringe. Welche Bedeutung die Stange und die Ringe haben, ist nicht bekannt. Sehr spekulativ könnte an Wagenräder gedacht werden. Das Verzieren der Krone unternahmen entweder Hausangestellte oder die Töchter der Nachbarn, später die Jugend^[7]. Während sich bereits nach dem ersten Weltkrieg in der Hengte-Nachbarschaft ein erster Jungbund gründete, schlossen sich besonders in den 1950er Jahren in einigen Nachbarschaften die jüngeren Generationen zusammen. Sie übernahmen die Aufgabe, die Krone an mehreren gemeinsamen Abenden zu schmücken. Als „Lohn“ erhielten sie den Erlös aus der Versteigerung der Krone, nach Abzug der Kosten^[2]. Diese Verbände lösten sich in den Folgejahren durch den Generationenwechsel in den Nachbarschaften auf. Heute setzen die verbliebenen Nachbarn die Tradition des Kronebindens fort (siehe „Das ist altes Handwerk“).



1984 präsentiert sich der Kronenkönig Walter van de Bruck mit seiner auserwählten Kronenkönigin Heike Feldmann im VW-Cabrio. (Foto Archiv der Nachbarschaft)

Das Festprogramm folgt einem einheitlichen Muster. Am Vorabend des großen Festes wird die Straße mit Fahnen und Girlanden oder Wimpeln geschmückt und der, mit Grün und weißen Papierrosen umwickelte, Kronenmast aufgestellt. Am Festtag werden die Nachbarn mit einem Umzug entlang der Straße abgeholt. Vorweg eröffnet der Vorstand den Umzug. Ihm folgen die Musikkapelle, die Kronenträger und das Königspaar. Besonders beliebt war ab den 1980er Jahren ein zum Cabrio umgebauter VW-Bus, der für diesen Zweck ausgeliehen wurde. Von Haus zu Haus schließen sich die Nachbarn dem Zug zum Festsaal an. Bei geselligem Kaffeetrinken erfolgt dort das Versteigern der Krone – meistens nach den Regeln der amerikanischen Auktion. Der Letztbietende ist neuer Kronenkönig und ernennt eine Kronenkönigin aus der Nachbarschaft. Mit einem zweiten Umzug zieht die Festgemeinschaft zum Kronenmast und hängt die Krone auf. Das neue Königspaar tanzt unter der Krone. Drum herum finden Belustigungen für Kinder statt und es werden Süßigkeiten verteilt.

Mit einem Kronenball, der im Festsaal oder auf der Straße stattfindet, feiert die Nachbarschaft bis in die Morgenstunden. Mit einem Frühschoppen endet vorläufig das Fest. Der Kronenkönig legt einen Termin für den Kehraus fest. Der Tag, an dem die Krone vom Mast genommen wird und zum Kronenkönig gebracht wird.

Abweichend von diesem Grundmuster werden in einigen Nachbarschaften, wie zum Beispiel Am Roten Baum oder Hengte, die Fahrräder der Kinder am Morgen des Festtages geschmückt. Andere verbinden mit dem Kronenfest ein Kinderschützenfest. Die christliche Verbundenheit zeigen viele Nachbarschaften mit dem Besuch einer Messe in einer katholischen Kirche. Auch Besonderheiten bleiben nicht aus. So ist in der Chronik der Nachbarschaft Viehtor von Kronenentführungen^[8] zu lesen.

Nicht alle Coesfelder Nachbarschaft feiern Kronenfeste. Die Loburger Straße^[9] löste 1933 das Fest durch das Schützenfest ab. Hohes Feld feiert seit Beginn des Bestehens ausschließlich Schützenfeste. Bei anderen Nachbarschaften



1967 marschiert der alte Vorstand zum Kronenfest auf. (Foto Archiv der Nachbarschaft)

fehlen im Stadtarchiv Nachweise über Kronenfeste. Für jene, die das Fest feiern, ist es das bedeutendste Ereignis. Es finanziert sich in den letzten Jahrzehnten über die Nachbarschaftskassen. Dafür wird gezielt gespart und Spenden eingesammelt. So hat zum Beispiel der Rote Baum zur Finanzierung des Festes in 2017 ein Jahr zuvor beim Schild, der jährlichen Mitgliederversammlung, die Erhöhung des Beitrages pro Mitgliedsfamilie um einen Euro pro Monat beschlossen.

Quellenverzeichnis

[1]M. L'Abbé Julien Loth et M. Ch. Verger [1899]: Mémoires de l'Abbé Baston. Tome II, Années d'exil 1792 – 1803. Chanoine de Rouen. D'après le Manuscrit original. Publiés pour la société d'histoire contemporaine. Seite 317, Paris, 1899.

[2]Heinrich Weber [1961]: Coesfeld um 1800 – Erinnerungen des Abbé Baston. Die Nachbarschaften. Beiträge zur Landes- und Volkskunde des Kreises Coesfeld. Heft 3. Kortmanndruck – W. u. A. Kleine – Coesfeld. 3. Aufl., 1980.

[3]Webseite des Heimatverein Borken e.V., Abfrage vom 14.07.17: <http://www.borkener-heimatverein.de/brauchtum/maitremse/>

[4]Ludwig Frohne [1997]: zum Jubelfest der Nachbarschaft Hüppeler Esch. Seite 6. StA Coe 107 c.

[5]Dr. Herbert Wilde [1989]: Festschrift zum 100. Bestehen der Nachbarschaft Borkener Straße. Hrsg.: Nachbarschaft Borkener Straße, Eigendruck 1989. StA Coe 107 t.

[6]100 Jahre Nachbarschaft Hüppeler Esch. StA COE 107 a.

[7]Festschrift 375 Jahre Blumennachbarschaft. StA Coe 107 w.

[8]Festschrift Vierhundert Jahre Viehtor-Nachbarschaft. StA COE 107 n.

[9]Festschrift 75 Jahre Loburger Straße, Seite 21. StA COE 107 Z 2

Abkürzungsverzeichnis

StA Coe: Stadtarchiv Coesfeld

Unser Festprogramm

- | | | |
|--------------|-----------|---|
| Do 24.08.17, | 17:00 Uhr | Schmücken der Straßen. Fahnen und Wimpelketten werden an den Häusern und entlang des Roten Baumes angebracht. |
| Fr 25.08.17, | 18:30 Uhr | Aufstellen und Schmücken des Kronenmastes. Schauplatz ist die Kreuzung des Roten Baumes mit der Karlstraße. |
| Sa 26.08.17, | 10:00 Uhr | Schmücken der Kinderfahrräder bei Familie Bölt, Haus Nr. 11. |
| | 14:30 Uhr | Nachbarschaftsumzug und Versteigerung. Alle Nachbarn werden mit musikalischer Begleitung die Krone durch die Nachbarschaft tragen. Anschließend findet die Versteigerung der Krone im Gasthaus Keull statt. |
| | 20:00 Uhr | Kronenball im Gasthaus Keull. Eine Kleiderordnung existiert nicht. Dem Anlass gebührend wäre eine festlichere Garderobe wünschenswert. |
| So 27.08.17, | 11:00 Uhr | Frühschoppen im Gasthaus Keull mit Tombola. |

Kronenfest

IN DER JOHANNIZEIT

STEHT DER HOHE BAUM BEREIT

GESCHMÜCKT VON ZARTEN MÄDCHENHÄNDEN

DER BLUMENKRONENSCHMUCK,

DIE LILIE, DIE WIESENBLÜTEN ÜBERALL

WIE TAUSEND BUNTE DIADEME

SIE ZIEREN NUN DEN HÖLZERNEN PFAHL

DER JUNGALTKNECHT, EIN WORTEKNECHT

ERKLIMMT DEN GEHOBELTEN STAMM

DAS KÖRBCHEN IN DER KRONE

DAS IST DANN SEIN LOHNE

ZUR FREUDE DER KINDER

WIRFT DER KLETTERER BONBONS

IN FREUDIGE KINDERWELT

UND BRINGT DEN WEIN

ZU DEN ALTEN INS FESTLICHE ZELT

Nachbarschaftsgespräch mit dem Kronenkönig



Das Kronenpaar Horst Farwick und Ursula Jusufi laden die Nachbarn zum Abholen der Krone bei einem kleinen Umtrunk ein. (Foto Hartmut Levermann)

Zum zweiten Mal amtiert Nachbar Horst Farwick als Kronenkönig. Einmal in seiner früheren Nachbarschaft „Borkener Straße“ und 2012 in der Nachbarschaft „Am Roten Baum“. Was ist der Reiz, die Kronenkette und die Krone für fünf Jahre zu übernehmen? Ein Gespräch mit dem ehemaligen Provisor, der 14 Jahre den Vorstandsvorsitz „Am Roten Baum“ inne hatte.

Wie wird man Kronenkönig?

Bei der Versteigerung der Krone kann jeder mitbieten. Jedes Gebot kostet einen Euro. Wer zuletzt bietet, bekommt die Krone. Das können Männer oder Frauen sein. Von den bisher 20 Kronenkönigen waren drei Königinnen. Einmal Paula Eckmann (1969), Irmgard Averkamp (1992) und Gaby Dickhoff (2002).

Der Kronenkönig wird also zufällig auserkoren?

Natürlich gibt es bereits im Vorfeld Anwärter. Da wird in der Nachbarschaft schon Wochen vorher im Hintergrund gemunkelt und spekuliert. Aber niemand wird Vorweg bestimmt. Wer neuer Kronenkönig wird entscheidet sich letztendlich alles auf der Versteigerung.

Die Einnahmen fließen der Nachbarschaft wieder zu. In der Vergangenheit war das anders. Da bekam der Jungbund den Erlös und machte sich davon einen schönen Abend.

Was ist der Reiz daran Kronenkönig zu werden?

Ich wollte unbedingt als Vorsitzender der Nachbarschaft Kronenkönig werden. Das habe ich 2012 geschafft.

Was macht der Kronenkönig während seiner Amtszeit?

Ganz zu Beginn hat er die ehrenhafte Aufgabe, eine bestimmte Person an seiner Seite zu benennen und mit ihr den Tanz unter der Krone zu eröffnen.

Seine zweite wichtige Aufgabe ist es, den Termin für das Abhängen der Krone festzulegen (Anmerkung: In anderen Nachbarschaften wird hier vom Auskehren gesprochen). Dafür gibt es keine feste Regel. Er sucht sich einen Tag aus, an dem es für alle gut passt.



Der Tanz unter der Krone. (Foto Hartmut Levermann)

Und was passiert mit der Krone?

Mit einem Umzug und einem kleinen Umtrunk wird die



Hansi Keull ließ es 2012 als Auktionator bei der Kronenversteigerung in der Nachbarschaftskasse gut klingeln. (Foto Hartmut Levermann)

Krone dem Kronenkönig übergeben. Er verwahrt das schicke Stück bis zum nächsten Kronenfest. Das ist zurzeit alle fünf Jahre.

Ist das alles an Aufgaben?

Nein! Er vertritt als Repräsentant die Nachbarschaft immer dann, wenn was Besonders ansteht und eine Einladung dafür ausgesprochen wurde. Das kann zum Beispiel ein Fest in anderen Nachbarschaften sein und selbstverständlich auch alle eigenen Feste.



Lasse, der Ringträger, beim Abholen der Krone. (Foto Hartmut Levermann)

„Das ist altes Handwerk“

Text Hartmut Levermann



Aus Alt mach Neu. An mehreren Abenden sitzen die Nachbarn gemeinsam zusammen und hübschen die Krone für das große Ereignis auf. (Foto Hartmut Levermann)

Wie ein gerupftes Huhn steht das Gestell bei Waldemar Nachtigall auf dem Tisch. Eine Woche vorher brachten das Kronenpaar von 2012, Horst Farwick und Ursula Jusufi, mit den Nachbarn bei einem Umzug über den Roten Baum die weiße und leicht eingestaubte Krone zu ihm. In den nächsten Wochen wird Waldemars Garage zu einer Papierwerkstatt umfunktioniert. An sechs Abenden im Juli und weitere sechs Abenden im August trifft sich die Nachbarschaft jeden Dienstag- und Freitagabend für zwei bis drei Stunden zum Werkeln. Denn hübsch soll sie wieder aussehen, wenn zum 90. Bestehen der Nachbarschaft am 26. August ein neuer

Kronenkönig das schmucke Stück ersteigert. So wurde die alte Zierde aus weißem Papier entfernt. „Das ist ein sehr altes Metallgestell“, meint Thomas Feldmann ohne ein exaktes Datum nennen zu können. Fotos zeigen die Krone bereits in den 1950er Jahren. Da fand sie ihren Platz zwischen vier Masten direkt über der Straße. Einen festen Platz gab es nicht. Mal hing sie zwischen dem Gasthaus Keull und den gegenüberliegenden Gebäuden, mal über der Kreuzung Karlstraße / Am Roten Baum oder zwischen den Reihenhäusern mit der Nummer 20, 22 und 23, 25, wie Augenzeugen berichten.



Die Grundlage für die Krone wird von Herbert Bölt aus weißem Krepppapier geschnitten. (Foto Hartmut Levermann)

Dann fand sich ein fester Standort für den Kronenmast aus Metall an der Ecke Am Roten Baum 23 / Karlstraße bei Merschjohann.

Geselliges und fröhliches Schnippeln in der Garage von Waldemar. 750 Meter weißes Kreppband liegen bereit. Es ist eine eingespielte Arbeitsteilung. Herbert Bölt schneidet schmale gut 13 Zentimeter breite Streifen von den Rollen ab, drückt jeden etwas flach und schneidet es kammartig ein. Am unteren Ende verbleibt ein



Jeder einzelne Papierstreifen wird mit der Schneide der Schere, wie beim Geschenkband, aufgekrauselt. (Foto Hartmut Levermann)

schmäler, zirka ein bis zwei Zentimeter langer Bund. Auf Stühlen sitzen Nachbarinnen und kräuseln jeden einzelnen dünnen „Zinken“ mit einer Schere, wie beim Kräuselband für ein Geschenkpaket auf. Die Streifen werden vorsichtig wieder aufgewickelt, das Gekräuselte nach außen zeigend. Das ist nicht streng nach Geschlechtern aufgeteilt. Gelegentlich

sitzen auf den Stühlen Nachbarn mit Scheren und helfen bei der Arbeit.

Nachbar Herbert schmunzelt: „Das ist altes Handwerk, nichts mit Maschinen gemacht!“ Akribisch wickelt er die vorbereiteten Streifen um das Gestell der Krone und befestigt sie mit Tesafilm. Es gibt Links- und Rechtshänder. Das merkt man an der Richtung, wie die Streifen aufgewickelt wurden. Einige muss man andersherum um das Gestell wickeln, damit die



Der gesamte Papierstreifen wird wieder zusammengelegt und für das Wickeln um die Krone beiseite gelegt. (Foto Hartmut Levermann)



Wer sagt denn, dass nur Nachbarinnen die Kunst des Papier kräuseln beherrschen? (Foto Gabi Levermann)

Kräusel nach außen zeigen. Nach zwei Stunden ist ein kleines Stückchen des oberen Kronenbogens fertig. Ich versuche mich an der Kunst. Thomas Feldmann gibt mir den Tipp: „Zwei oder drei Wickelungen und dann musst Du das ein Stückchen nach oben schieben, damit die Krone schön dicht wird.“ Zwischendurch sollen ein paar Stecknadeln gesetzt werden. „Sonst rutscht das Ganze ab“, meint Thomas.



Klönen und Neuigkeiten austauschen gehört zu den Treffen dazu und macht die Arbeit erst aus. (Foto Hartmut Levermann)

Es ist nicht einfach ein vor sich hinsitzen und werkeln. Man klönt. Tauscht sich aus. Erinnert sich an Vergangenes und erzählt sich Aktuelles aus der Nachbarschaft. Gelegentlich wird vom Bier aus der Flasche genippt. Dafür gibt jeder pro Getränk einen Obolus in eine kleine Dose.

Nach vierzehn Tagen ist die Krone fast fertig. Papierstreifen fehlen jetzt noch an dem unteren Viertel. Dort wo die Bögen auf die beiden Ringe stoßen. Das sind die

wirklich kniffligen Arbeiten. Der erfahrene Manni Keull zeigt wie es geht. An dem Knotenpunkt wickelt er die Papierstreifen über Kreuz und dreht die Streifen um die eigene Achse. So wird die Richtung der nach oben gerichteten Kräusel beibehalten. Auf die Auffrischkur warten dann die Stange und die vier Ringe.

Wer werden die Kronenträger sein? Das ist eigentlich die Aufgabe der Jugend. Nur gab es beim letzten Kronenfest 2012 nicht genügend. So musste ein kleiner Bollerwagen herhalten, auf der die Krone gezogen wurde. Vorweg liefen Kinder die die Stange und Ringe trugen. Beim kommenden Fest könnten sich genügend Kronenträger finden. Bei den Erwachsenen wächst der Wunsch, die traditionelle Bekleidung, weiße Hose und rotes T-Shirt, wieder aufleben zu lassen. Ob sich damit die Kinder und Jugendlichen anfreunden können? Ein Versuch ist



Paula Levermann vertritt mit ihren sieben Jahren die junge Generation beim Binden der Krone.

es wert, sie alle an einen Tisch zu holen und darüber zu entscheiden.

Das Rosen drehen

Oh, was war das für eine Vorgeschichte. Eine sehr emotionale Debatte: Rosen mit der Hand drehen – oder Rosen mit der Maschine herstellen. Auf dem Schild, der jährlichen Mitgliederversammlung im Januar, kochten die Gemüter hoch. Hitzig tauschten sich die Argumente aus: „Mit der Maschine sparen wir viel Zeit.“ „Ach was, da spart man nichts und die Papierrosen sehen hingehauen aus“, kommt die Antwort. Am Ende entschieden sich die Nachbarn bei einer Abstimmung für die Handarbeit. Was sich einfach anhört, ist doch sehr langwierig. Spezielle Papiertaschentücher braucht es. Die Papierlagen des Taschentuches dürfen nicht zu sehr geprägt sein. Denn jede Einzelne wird auseinandergezupft und als Rohmaterial für eine Rose verwendet. „Tempos gehen nicht, die zerreißen beim Auseinanderzupfeln,“ so die Erfahrung von Kathi Beunings. Rund 300 weiße Rosen werden gebraucht. Sie werden das Tannengrünen schmücken, dass um den Kronenmast gewickelt wird.



Thomas Feldmann gibt seine Erfahrungen des Krone wickelns an André Gerdes weiter.

Das Tannengrün besorgen

Einst in Männerhand gelegene feucht fröhliche Aktion. Jetzt ist es ein mehr oder weniger nüchterner Akt. Vom Bauhof bekommt die Nachbarschaft für das 90. Kronenfest die Zweige, die an einem langen Hanfseil verbunden werden.

Jetzt braucht es nur noch den neuen Kronenkönig. Dann kann auch die frisch aufpolierte Krone aufgehängt werden.



Es ist vollbracht. Waldemar Nchtigall (r.) und Herbert Bölt (l.) präsentieren stolz die Krone 2017. (Foto Gisela Keull)

Zu 90. Geburtstag der Nachbarschaft Am Roten Baum gratulieren...



Böekenkröger
Aluminiumsysteme
GmbH
Wintergärten und
Terrassenüberdachungen



Raiffeisenstr. 13 · Coesfeld
Telefon: 0 25 41 / 80 13 99
www.boekenkroeger-aluminiumsysteme.de

Restaurant **KEULL**



Backhaus
Ebbinghoff
Einmalig!

Liste der Provisoren der Nachbarschaft

- 1927 Albert Lanwer
- 1931 Clemens Woltering
- 1934 Gustav Steinmetz
- 1938 Heinrich Niehoff
- 1939 Paul Hücke
- 1947 Heinrich Niehoff
- 1948 Franz Linnenbank (sen.)
- 1951 Heinrich Niehoff
- 1952 Heinrich Bröker
- 1955 Heinrich Hörnemann
- 1958 Otto Dornseifer
- 1962 Theo Stein
- 1964 Willy Feldmann
- 1968 Hermann Giepen
- 1970 Heinz Kortum
- 1975 Willi Farwick
- 1978 Bruno Keull
- 1985 Thomas Feldmann
- 1988 Christian Averkamp
- 1989 Karl Kesselmann
- 1994 Herbert Bölt
- 1998 Martin Holtkamp
- 2000 Horst Farwick
- 2014 Hartmut Leyermann

Kronenkönige und Kronenköniginnen der Nachbarschaft Am Roten Baum

- 1929 August Keull
Gesamt/Länge 1,20m
2,20m = 25,- DM
- 1952 Bernhard Kiffmeyer
& Erika Spangenberg
- 1957 Karl Rekers & Guste Stein
für eheliche Lebenspartner
Edel Silber massiv
- 1959 Karl Becker & Paula Keull
in Platte ca. 22.- 23,- DM
- 1962 Adolf Böwing & Anneliese Terhorst
Gravur
- 1964 Hans Brinkmann & Maria Linnenbank
Jubiläum
1906-1964
August Hörnemann
und Familienangehörige
1911-1964
Mama
- 1967 August Hörnemann & Anna Terhorst
- 1969 Paula Eckmann & Willy Feldmann
- 1972 Willi Averkamp & Monika Averkamp
Willy Averkamp
1938
- 1974 Josef Roesmann & Klärchen Schulz
- 1977 Christian Averkamp & Ilse Thier
- 1979 Horst Schulz & Inge Farwick
- 1982 Karl-Heinz Ricke & Renate Kütke
Schild Edel Silber
mit Gravur
- 1984 Walter van de Bruck & Heike Feldmann
DME
- 1987 Hermann Giepen & Hedwig Kütke
Nachbarschaft
1922
- 1992 Irmgard Averkamp & Werner Lanwer
gegründet 4.8.1927
- 1997 Thomas Feldmann & Michaela Holtkamp
- 2002 Gaby Dickhoff & Karl-Heinz Rekers
- 2007 Manni Keull & Henriette Fleige
- 2012 Horst Farwick & Ursula Jusufi
mit Gravur
- Gesellschaft
aus Paula Becker
& Karl-Heinz
Rekers am 5.
Nachbarschaft
1964

Liste der Nachbarschaften von Coesfeld und Lette

<u>Name der Nachbarschaft</u>	<u>Ort</u>	<u>Gründung</u>	<u>Aktivität</u>
Anker-Nachbarschaft	Coesfeld	1934	x
Blumennachbarschaft	Coesfeld	1608	x
Brunnennachbarschaft	Coesfeld	1923	x
Hahnnachbarschaft	Coesfeld	1904	x
Lindennachbarschaft e.V.	Coesfeld	1954	x
Löns-Nachbarschaft	Coesfeld	1965	x
Ludgeri-Nachbarschaft	Coesfeld	1958	† 2012
Mühlennachbarschaft	Coesfeld	1612	
Nachbar. u. Schützengemeinschaft Hohes Feld e.V.	Coesfeld	1938 / 1955	x
Nachbarschaft "Rund um den Birnbaum"	Coesfeld	1978	x
Nachbarschaft "Rund um den Overhagen"	Coesfeld		x
Nachbarschaft Ächter ´n Wall	Coesfeld	1984	x
Nachbarschaft Agnes-Miegel-Straße	Coesfeld	1987	x
Nachbarschaft Alter Mühlensch	Lette	n. b.	x
Nachbarschaft Am Bühlbach	Lette	n. b.	x
Nachbarschaft Am Fredesteen	Coesfeld	1956	† vermtl. 2014
Nachbarschaft Am Roten Baum	Coesfeld	1927	x
Nachbarschaft Am Rullenweg	Coesfeld	1946	x
Nachbarschaft Am Stockkamp	Coesfeld	1953	x
Nachbarschaft Am Wasserturm	Coesfeld	1951	x
Nachbarschaft Amselweg	Lette	n. b.	x
Nachbarschaft Baakenesch	Coesfeld	1992	x
Nachbarschaft Bahnhofsallee	Lette	n. b.	x
Nachbarschaft Beikel/Große Heide	Lette	1930	x
Nachbarschaft Bergstraße	Lette	n. b.	x
Nachbarschaft Birkenhagen	Coesfeld	1971	†
Nachbarschaft Bischofsmühle	Coesfeld	1923	x
Nachbarschaft Blumenesch	Coesfeld	1925	x
Nachbarschaft Borkener Straße	Coesfeld	1889	x
Nachbarschaft Breykamp (1. Stichstraße)	Lette	n. b.	x
Nachbarschaft Breykamp (Am oberen Wall)	Lette	n. b.	x
Nachbarschaft Buddenkamp	Coesfeld	1994	x
Nachbarschaft Bühlbachgeer	Lette	n. b.	x
Nachbarschaft Bülten	Coesfeld	1905	x
Nachbarschaft Christine-Teusch-Weg	Coesfeld	vermtl. 2001	x

Nachbarschaft Citadelle	Coesfeld	1968	x
Nachbarschaft Deipe Stegge	Coesfeld	1978	x
Nachbarschaft Dicke Pappel	Coesfeld	1950	x
Nachbarschaft Drei Eichen	Coesfeld	1956	†
Nachbarschaft Florianstraße / Bahnhofsallee	Lette	n. b.	x
Nachbarschaft Frohsinn	Coesfeld	1954	x
Nachbarschaft Gri-Lau	Coesfeld	1920	† 2015
Nachbarschaft Heiderose	Lette	ca. 1960	†
Nachbarschaft Hemingkamp	Lette	1976	x
Nachbarschaft Hengte	Coesfeld	1896	x
Nachbarschaft Herteler	Lette	n. b.	x
Nachbarschaft Höltene Klink	Coesfeld	1977	x
Nachbarschaft Höltings Weg	Lette	n. b.	x
Nachbarschaft Horstesch	Lette	n. b.	x
Nachbarschaft Hüppeler Esch	Coesfeld	1881	†
Nachbarschaft Im großen Esch	Lette	n. b.	x
Nachbarschaft Im Grünen Winkel	Coesfeld	1967	x
Nachbarschaft Jansweg	Lette	n. b.	x
Nachbarschaft Kapellenweg	Lette	n. b.	x
Nachbarschaft Kleine Heide	Coesfeld	1949	x
Nachbarschaft Langweg / Berkelwiesen	Coesfeld		x
Nachbarschaft Letter Bruch	Lette	n. b.	x
Nachbarschaft Lindenstraße	Lette	n. b.	x
Nachbarschaft Loburgerstraße	Coesfeld	1897	x
Nachbarschaft Meinertstraße / Eschstraße	Coesfeld	1926	x
Nachbarschaft Mühlenblick	Lette	n. b.	x
Nachbarschaft Neustadt 1900	Coesfeld	1900	x
Nachbarschaft Nikolaus-Groß-Straße	Lette	n. b.	x
Nachbarschaft Norbertweg	Coesfeld	1974	
Nachbarschaft Overberg	Coesfeld	1932	x
Nachbarschaft Pappeldamm	Coesfeld	1929	x
Nachbarschaft Peilsweg	Lette	n. b.	x
Nachbarschaft Reiningmühle	Coesfeld	1933	
Nachbarschaft Rekener Straße Ost	Coesfeld	1908	x
Nachbarschaft Rekener Straße West	Coesfeld	1907	x
Nachbarschaft Rietmannweg	Coesfeld	1990	x
Nachbarschaft Sieben Eichen	Coesfeld	1988	x
Nachbarschaft St. Christophorus	Coesfeld	1648	x
Nachbarschaft Steinbicker Straße	Coesfeld	1951	

Nachbarschaft Steveder Weg	Coesfeld	1903	x
Nachbarschaft Stripperhook	Lette	n. b.	x
Nachbarschaft Süringstraße	Coesfeld	ca. 1450	
Nachbarschaft Thors Hagen	Coesfeld		x
Nachbarschaft Untere Kalte	Lette	1954	
Nachbarschaft Unterer Geer	Lette	n. b.	x
Nachbarschaft Viehtor	Coesfeld	1586	†
Nachbarschaft Vogelsberg	Lette	1948	†, vermutl. 2014
Nachbarschaft Vör der Walkenbrüggenpoat	Coesfeld	1949	† 2013
Nachbarschaft Walkenbrückenstraße	Coesfeld	1592	
Nachbarschaft Wesselingstraße	Coesfeld	1990	x
Nachbarschaft West End	Coesfeld		x
Nachbarschaft Wester Esch	Coesfeld	1938	x
Nachbarschaft Wittenfeld	Goxel	1955	x
Nachbarschaft Zaunkönig	Coesfeld		x
Nachbarschaft Zufriedenheit	Coesfeld	1929	†
Nachbarschaft Zur Gräfte	Lette	1984	x
Nachbarschaft Zur Heide	Coesfeld	1954	x
Nachbarschaft Zur Höhe	Coesfeld	1966	x
Nachbarschaft Zur Windmühle	Lette	n. b.	x
Prüllagenachbarschaft	Coesfeld	1950	x
Schafsnachbarschaft	Coesfeld	1575	x
St. Antonius-Nachbarschaft	Coesfeld	1654	x
Turmnachbarschaft Pictorius	Coesfeld	1955	x
Uhlennachbarschaft	Coesfeld	1922	x
Untere Kreuzstraße Lette	Lette	1985	x

Quellen

<http://kultur.coesfeld.de/128/>; Allgemeine Zeitung [Hrsg.]: AZ Spezial "Auf gute Nachbarschaft", Sonderveröffentlichung Nr. 97, 26.04.2014; Viktor Steimer und Norbert Damberg [1999]: Die Nachbarschaften in Coesfeld und Lette in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Coesfeld 1197 - 1997. Band 2. Ardey-Verlag, Münster 1999; <http://lette.de/index.php/kalender>; Facebookanfrage vom 04.07.17 in den Gruppe "Du bist Coesfelder wenn" und "Ich bin Letteraner", Stadtarchiv Coesfeld

Abkürzungen

n. b.: nicht bekannt, vermutl. = vermutlich, x = Nachbarschaft aktiv, † = Nachbarschaft aufgelöst

Impressum

REDAKTION: Hartmut Levermann, Nina Thier
und Manfred Keull

FOTOS: Soweit nicht anders angegeben von
Hartmut Levermann

LAYOUT & SATZ: Hartmut Levermann

AUFLAGE: 100 Stk.

KONTAKT: Hartmut Levermann, Am Roten Baum
38, 48653 Coesfeld,
hartmut.levermann@gmail.com, Tel.: 02541
926898

www.am-roten-baum.de

